

## Kalker Miniaturen (IV): Erlebniseinkauf im „plus“

*Preludium: [Aufruf, gehetzt:] „Sonder' einen Kunsttext ab, hör' auf mich der Beschreibung der Welt, wie Du sie wahrnimmst und filterst, Ich-Erzähler können einem die Pupe schmatzen, schreibe wieder mal etwas wie „**Muck rockt Berlin**“, Überlegungen zur Ausradierung der Panzerdivision „Heike Makatsch“ in der Venloer Tiefebene, etwas über Amphibienwesen in den Schützengräben Wangerrooges, etwas über **Metafussball!**“ „Aber, hochverehrte, allwissende Erzählerwurst – was ist, wenn ich nur die tagtäglichen Wahrnehmungen aus dem Elendsgebiet im Köcher habe?“ „Dann lies das, in Dreiherrgottsnamen, aber mach' es bloß gut!“ „Ich werde mich bemühen!“*

Offenbar funktionierte an einer Kasse des **plus**-Marktes im lieblichen Kalk die EC-Karten-Zahlung nicht. Diese Kasse wird gemeinhin von einer sehr lebensnahen wie –erfahrenen Ostdeutschen betreut, die likörnah scheint, sich zu einer Dauerwelle wie **Rudi Kargus damals** bekennt und diese tapfer und stolz (er)trägt und stets klare Anweisungen verteilt. Und auch bereit ist, recht meinungsstark ihre Sichtweisen kundzutun. Das Bezahlvolk will gelenkt werden.

Unlängst, nachdem drei Jugendliche ungeklärter südosteuropäischer Herkunft ihre Billigchips bezahlten und sich noch in deutlicher Hörweite der Kasse befanden, rief sie laut und vernehmlich zu den sechs Kunden, die bei ihr anstanden:

"So, jetzt fassen wir uns alle mal ans Portemonnaie und schauen, ob es noch da ist! Das waren eben Zigeuner [meMs\*] – die sind sehr firm im Taschendiebstahl." Klare Gedanken, klare Anweisungen. Aber sie hat auch ein großes Herz für die lokale Trinkerszene, die selbst Besucher aus Osteuropa beeindruckt, und legt schon mal aus eigener Tasche 5 bis 20 Cent drauf, wenn ein "Lokaler" nicht genügend Flaschenpfand für 'ne neue Hülse **Oetti** zusammenbekommt.

In meiner Versuchsanordnung wohnte ich dem engagiert - wie durchsetzungsbereit - vorgetragenen Versuch der EC-Kartenzahlung eines *bierigen* (=angeschickerten **betrullerten**) Kunden (ca. Ende 30 / Anfang 40) mit einfarbigen **Tätowierungen der Marke Bautzen** ("aber ganz sicher kein Politischer!", denke ich mir) die ins blassgrüne tendierten, bei. Nachdem er bei Madame "Klare Ansagen" wohl kein Fortune mit der Kartenzahlung hatte, war dies nun auch an der anderen Kasse nicht möglich. An dieser saß so ein Lehrlings-/Aushilfsjüngling mit so einer "modischen" Frisur und viel Strass-Bling-Bling an den Ohren. Ich hätte ihn also eher in einer der Trilliarden Casting-Shows verortet als an einer Kasse im plus.

Darauf hin entsponn sich folgender Dialog, der bei circa 200 Phon endete und dessen Zeuge ich werden *durfte*:

"Tut mir leid, ‚Kassenzahlung nicht möglich!‘, es klappt leider nicht."

Der Kunde ist schon – naja – unwirsch.

"Versuchen wir's nochmal."

Wiederholung.

"Tut mir leid, ‚Kassenzahlung nicht möglich!‘...."

"... wassen` das fürren` Scheiss!"

"... ja, vielleicht ist kein Geld auf dem Konto?!?"

**ESKALATION TOTAL!! //wechsel// TOTAL ESKALATION!!**

"Unverschämtheit, ich habe gestern noch Internetbanking gemacht! Ich kann den halben Laden kaufen, wenn ich will."

Der mit der albernen Frisur ist nur noch ruhig und sagt einfach gar nichts mehr.

"Eine Unverschämtheit, was erlauben Sie sich? **Ich will den Deutschland-Geschäftsführer sprechen!**"

Der Junge schweigt, und schaut nur wie dereinst die Friedenskanzlerin Dr. Angela Merkel in der **Elefantenrunde 2005**. Und auch niemand singt beseelt "Freude, schöner Götterfunke".

"**Unverschämtheit!**" rufend, schlägt (oder tritt?) der bierige ~~Endverbraucher~~ Retailkunde *haraldwehsackesk* mehrfach gegen die Aluminiumverkleidung des Kassenaufbandes! Tobt, **Deseskalationsgirl von Kasse 1** – die Frau mit dem Überblick – die nach Feier(h)abend sicherlich in der **Landei-Community „wer-kennt-wen?“** rumhängt und Power-Point-Präsentationen mit Katzenbildern zur Belustigung verschickt, sagt beschwichtigend: "Dieses Problem hatten heute schon mehrere Kunden. Sie bekommen jetzt die 1,75 Leergut von mir in bar, lassen Sie den Wagen stehen. Vielmals Entschuldigung." Und schickt den Bling-Bling-Jungen weg: "Du verlässt jetzt die Kasse!" Das kann sie doch nicht bringen! Ich habe heute Wichtiges zu tun. Das wichtige vom unwichtigen trennen: Kopfei und Hirngelb. Die Kasse verlassen....? JETZT??

Was er gottseidank **nicht** tat – denn es ist ja völlig unnötig zu erwähnen, das ich da noch wartete. Wortlos und geknickt scannte er die Produkte ein, ich murmelte noch "**nicht aufregen!**", während ihm die Tränen runterkullerten.

Aus dem Hintergrund tönte es, an die Kassierer<sup>in</sup> (!) gerichtet: "**Junger Mann, ich habe Geld, ich kann den halben Laden leerkaufen!**" Schnell verstaute ich meine Waren, beendete den **Erlebniseinkauf** und verließ rasch den Ort des Austausches von Freundlichkeiten.

**Bücher.** Die könnten jetzt noch Kopf und Geist retten. Ich ging dann in die **Stadtteilbücherei Kalk**. Wenn ich wollte, **könnte ich mit meiner Karte den halben Laden leerleihen**. Den Besuch der Bibliothek tat ich **Clouse N.** kund und erhielt e-postwendend die Ansage: "Aber nicht den BlackBerry vergessen, Webzwopunktnulljunge! Könnte ja sein, dass die fette Grobe an der Bücherausgabe neue Strähnchen hat. Nicht auszudenken, wenn das vor Dir einer twittern würde..." Eine Unverschämtheit! War meine Mitteilung doch viel, **viel substantieller!** Denn in der Stadtteilbibliothek wurden ausgemusterte Bücher verschenkt und ich nahm gleich **fünf Biographien** mit, vier davon vernehmungsfähig, aber auch dieses **opus magnum:**

**Thoelke, Wim:** "Stars, Kollegen und Ganoven. Eine Art Autobiographie", Bergisch-Gladbach 1995. Dort stellt Altmänneranekdotenboy u.a. dar, wie er den Nachtpostflug in der Bundesrepublik etablierte und die Dehnbundhose erfand.

Ein Hesse im Kopf stellte die richtige und **angsteinflößende Frage:** "**WARUM GENAU verschenken sie denn die Bücher? Bereiten sie die Stadtteilbücherei Kalk für den Einsturz vor?**" Über diese Stimme muss ich noch lange nachdenken..... wie auch über die Miniatur im "plus"... denn gestern, im "**Kaufhaus Kalk**" für **Sozialschwache**, habe ich es in der Grabbelkiste gesehen und nahm es auch niemandem weg: dtv, "Lyrik des expressionistischen Jahrzehnts", Vorwort Gotze Benn, Preis: null-komma-fünf Euro.

In mir der Gedanke? „Diese fantastische dtv-Anthologie - Warum, oh warum läßt du das Ding nicht in der Krabbelkiste, in der vollkommen sinnlosen Hoffnung, daß tatsächlich mal ein sozial Schwacher daher kommt, und sich fragt: "Ich glaube, zwischen Richter in Salesch, und RTL-Explosiv, ist heute mal die Lyrik des expressionistischen Jahrzehnts dran!" Warum?

Wahrscheinlich, weil ich Katholik bin, und kein Kommunist, die sie über die "Natur des Menschen" niemals so viel wissen werden, wie ich als Katholik zwischen zwei Beichten vergesse. Wir sind stärker, wir haben gewonnen.

Deutschland ist schön – ich zeige es Ihnen!

---

\*: Hier habe ich aus Rücksicht auf die Kassiererin das Originalzitat verfremdet. Und auch aus Eigenutz: Nachher werde ich für jemanden gehalten, dem man Antiziganismus vorwerfen kann resp. diesen unterstellt. **Wenn die Leute nur halb so gut lesen könnten, wie sie übelnehmen, dann wäre schon viel gewonnen.** Ich zitiere das ZAG: „[...] Mach 'ne Klammer, in der du drauf hinweist, daß im Original ein derberes Wort zur Anwendung kam, du aber Mit Rücksicht auf blablabla. Das haben sie dann davon, die Sprachwächter. Eissallesosinnlos. Abgezapft und originalverkorkst von **Pallhuber und Söhne.**“

**- Ende-**